

KAPITEL 3

Wie Sie Textdateien für AQUAD vorbereiten

Ganz am Anfang der Arbeit müssen Sie Ihre Texte so vorbereiten, dass AQUAD auf sie zugreifen kann. Im einzelnen müssen Sie

- Ihre Textdokumente formatieren;
- die Daten, die Sie in Ihr Textverarbeitungsprogramm eingegeben haben, ins Rich Text Format konvertieren;
- ein Verzeichnis aller Dateien erstellen, mit denen AQUAD im Rahmen des Forschungsprojektes arbeiten soll;
- AQUAD veranlassen, die Zeilen der Texte zu nummerieren.

3.1 Formatieren Sie Ihre Textdokumente

Für die Eingabe Ihrer Daten können Sie jedes beliebige Textverarbeitungsprogramm verwenden. Bevor Sie allerdings innerhalb von AQUAD mit den Texten arbeiten können, müssen Sie jede Datei in einer bestimmten Art und Weise vorbereiten. Da AQUAD es Ihnen erlaubt, unmittelbar auf dem Bildschirm Codes an Textsegmente anzuhängen, ist dafür ein ausreichender Platz am Ende der Zeilen notwendig. Sie brauchen diesen Platz für die Code-Namen und die Nummer der Zeile, bei welcher das codierte Textsegment endet. Falls Sie diese Option wählen (und es nicht vorziehen, ausschließlich auf einem Papierausdruck zu kodieren, um erst hinterher die Codes in den Computer einzugeben) müssen Sie bereits in Ihrem Textverarbeitungsprogramm einen breiten Rand einstellen. Tatsächlich darf jede Zeile nicht mehr als 60 Zeichen umfassen. Die Zeilen sollten noch kürzer sein, wenn der Bedeutungsgehalt Ihres Textes sehr dicht ist und dafür viele Codes notwendig werden.

Wenn Sie das Codieren auf dem Papier vorziehen, spielt die Zeilenlänge ebenfalls eine Rolle. Zwar ist es für AQUAD kein Problem, wenn eine Zeile mehrere Bedeutungseinheiten enthält - aber übersichtlicher wird Ihre Codierung dabei nicht! Außerdem brauchen Sie auch bei der Arbeit mit Papier und Markierungsstift Platz am rechten Textrand, um Codenamen einzutragen und deren Geltungsbereiche (Textsegmente) zu markieren.

Diese *Formatierung* geschieht mit Ihrem Textprogramm am besten schon während Sie die Daten eingeben. Sie können aber auch nachträglich beliebig umformatieren (s. nächster Absatz). Bei den meisten Textverarbeitungsprogrammen können Sie die Länge der Zeilen bestimmen, indem Sie die Ränder entsprechend festlegen (kein Rand auf der linken Seite, rechts sollte der Rand so eingestellt werden, dass 60 Zeichen Platz haben). **Sie dürfen dabei keine Proportionalschrift verwenden, sondern nur eine Schrift mit festem Zeichenabstand** wie beispielsweise *Courier* - andernfalls variiert die Zahl der Zeichen von Zeile zu Zeile!

Was machen Sie aber, wenn Ihre Texte bereits mit dem Computer erfasst sind und "seitenfüllend" formatiert wurden? Kein Problem: Mit jedem Textprogramm, sogar mit vielen ganz einfachen Texteditoren, können Sie Texte nachträglich nach dem gerade beschriebenen Prinzip umformatieren. Neuere Versionen der verbreiteten Textprogramme erlauben es Ihnen in der Regel, ein Seitenformat (einschließlich Zeilenlängen) festzulegen, an das dann alle Texte automatisch angepasst werden. Sie müssen dann nur noch Ihre Texte der Reihe nach laden - und anschließend wieder speichern. Sehen Sie wegen der Einzelheiten bitte im Manual Ihres *Textprogramms* nach.

3.2 Wählen Sie geeignete Dateibezeichnungen aus

Wenn Sie Ihre Textdateien speichern, ist es innerhalb von AQUAD sinnvoll, dass die letzten drei Zeichen Ziffern sind. Als Vereinbarung für das Benennen von Textdateien ist in AQUAD folgendes festgelegt:

- Die Dateibezeichnungen setzen sich aus höchstens 20 Zeichen zusammen.
- Die letzten drei Zeichen des Namens sollten Ziffern sein.
- Als Extensionen hängen Textprogramme bei der Konvertierung in reine Textdateien ".txt" oder in das Rich Text Format ".rtf" an den Dateinamen an; AQUAD benutzt diese Extensionen zur Identifikation von Textdateien.
- Alle Textdateien eines Projekts erhalten den gleichen Namen, sie unterscheiden sich aber durch ihre Endziffern. Oder anders: Die Dateien eines Projekts werden durchnummeriert (nicht notwendig mit fortlaufenden Nummern); dabei erhält jede Datei eine andere dreistellige Nummer zugeordnet.

Wahrscheinlich werden Sie die Namen so wählen, dass der Inhalt der Dateien für Sie erkennbar ist. Wenn beispielsweise Ihre Daten aus 24 Interview-Transkriptionen bestehen, die Sie nummeriert haben, könnten Sie Ihre Originaldateien folgendermaßen bezeichnen:

interview_001, interview_002, ..., interview_024

Ganz wichtig ist es, dass die Dateinamen einmalig sind, sich also in den Nummern unterscheiden. Natürlich können Sie auf Nummern verzichten und gleich unterschiedliche Namen verwenden, wie z.B. "Meyer_Hegelschule.rtf". Allerdings wird es dann schwierig, die Dateien verschiedener Projekte bei der Auswahl zuzuordnen. Verwenden Sie außerdem nie "*work*" als Namen!

Während AQUAD mit Ihren Dateien arbeitet, erzeugt es zusätzlich Paralleldateien, in denen beispielsweise die Code-Information für jede Datei enthalten ist. Das Programm stellt dabei neue Dateinamen aus den Elementen der Originalnamen so her, dass die Verbindung zu den Originaldateien erkannt werden kann. In unserem Beispiel erhielten die Codedateien folgende Namen:

interview_001.cod, interview_002.cod, ..., interview_024.cod

Nach dem Codieren können Sie diese Namen in dem AQUAD-Unterverzeichnis "COD" sehen, das für die Speicherung von Codedateien automatisch eingerichtet wurde. Auf diese Weise entstehen bei der Arbeit mit AQUAD viele verschiedene Spezialdateien, um deren genaue Benennung, insbesondere um deren verschiedene Extensionen Sie sich nicht kümmern müssen. Deshalb verzichten wir hier auch auf eine erschöpfende Aufzählung.

Wenn Ihre Daten mit Benennungen gespeichert sind, die von dieser Konvention abweichen, können Sie diese Daten umbenennen. Sie können das entweder innerhalb eines "File-Managers" wie dem "Windows Explorer" von Microsoft erledigen- oder Sie rufen das DOS-Fenster auf (wird später erklärt), vergewissern sich, dass das DOS-Prompt das Unterverzeichnis Ihrer Textdateien (Originaltexte) anzeigt und benutzen dann den Befehl RENAME folgendermaßen:

```
RENAME alter_Name neuer_Name
```

Nehmen wir an, die Interviewtexte unseres Beispiels seien ursprünglich nach den Interviewten benannt worden (wovon wir schon aus Gründen des Datenschutzes abraten würden). Schauen wir uns nur einmal das Vorgehen bei den beiden ersten Texten an, die als *wolfgang.rtf* und *andrea.rtf* gespeichert seien. Wir benennen sie dann so um

```
RENAME wolfgang.rtf inter_001.rtf
```

```
RENAME andrea.rtf inter_002.rtf
```

und verfahren sinngemäß mit den anderen 22 Texten unseres Beispiels.

3.3 Konvertieren Sie die Texte in das Rich Text Format (*.rtf)

Alle Textdokumente, die Sie in AQUAD benutzen wollen, müssen entweder in das Rich Text Format (*.rtf) oder in das ANSI-Format (*.txt) umgewandelt werden. "ANSI" ist Abkürzung und registrierte Bezeichnung für das American National Standards Institute; als ANSI-Code wird der in Windows-Programmen übliche Code zur Darstellung von Zeichen und zum Austausch von Textinformation zwischen verschiedenen Programmen bezeichnet.

Wenn Sie einen Text schreiben, fügt Ihr Textverarbeitungsprogramm Codes für Schriftgröße, Farbe, Wortende und andere Informationen für Sie unsichtbar Ihrem Text hinzu, beispielsweise Anweisungen an das Programm, eine neue Zeile zu beginnen, Ränder zu setzen, Zeilen einzurücken, eine neue Seite anzufangen usw. Dazu gehören auch Anweisungen an den Drucker, wann eine neue Seite beginnen soll und noch vieles mehr. Diese Anweisungen sind leider programmspezifisch. Beispielsweise sieht der letzte Satz intern im Programm WordPerfect 9 ungefähr so aus:

Diese Anweisungen sind leider programmspezifisch.

Alle nur in jeweils einem bestimmten Programm sinnvollen Zeichen müssen entfernt werden, wenn Sie Daten in ein anderes Programm importieren oder per e-mail versenden wollen; sie müssen standardisiert werden. In der Fachsprache heißt das, Sie müssen Ihre Datendokumente in ANSI- oder RTF-Dokumente umwandeln, Standard-Codes der meisten Programme. Wegen der Umlaute der deutschen Sprache empfehlen wir, grundsätzlich in das Rich Text Format zu konvertieren. AQUAD kann Dateien in diesem Format problemlos importieren.

Textprogramme haben eine Hilfsfunktion, die Ihre Dokumente in das RTF umwandelt. Informieren Sie sich im Handbuch Ihres Textverarbeitungsprogramms unter "Rich Text Format" "RTF", "Import/Export", "text-in, text-out" oder ähnlichen Stichworten.

Bei älteren Versionen einiger Textverarbeitungsprogramme hat sich mehrmals gezeigt, dass die Umwandlungsfunktion Fehler macht. Die umgewandelten Dateien enthielten dann im ausgedruckten Text nicht sichtbare Codes, und AQUAD hat sich in diesen Fällen beim Laden einer derartigen Textdatei "aufgehängt". Die einzige Möglichkeit ist dann, diese Codes mit Hilfe des Textverarbeitungsprogrammes (Anzeige von Steuerzeichen) sichtbar zu machen und zu entfernen. Bei neueren Versionen kommen solche Fehler unseres Wissens nicht vor.

Sollte Ihr Textverarbeitungsprogramm die Möglichkeit, Texte im RTF-Modus zu speichern, nicht bieten, suchen Sie ein Hilfsprogramm mit dieser Funktion, bevor Sie Ihre Daten von AQUAD einlesen lassen.

Den nächsten Abschnitt brauchen Sie nicht zu lesen, wenn Sie sich zunächst nur einmal orientieren wollen. Er wird erst dann wichtig, wenn Sie mit AQUAD arbeiten und feststellen, dass Sie in der einen oder anderen Datei noch etwas ändern müssen.

Das Editieren von Daten nach der Umwandlung ins Rich TextFormat

Wenn Sie Fehler in Ihren ursprünglichen Daten (oder Ihren zeilennummerierten oder codierten Daten, siehe Kapitel 6) feststellen, könnte es sein, dass Sie den Wunsch haben, sie zu korrigieren. Allerdings gibt es eine Grundregel in der qualitativen Analyse, dass Textdokumente während der Analyse nicht geändert werden sollten. Viele Leute fanden, dass es die Version 3 von AQUAD sehr leicht gemacht hat, gegen diese Regel zu verstoßen und sie forderten eine Änderung. Sie können aber immer noch einen störenden Schreibfehler ausbessern, wenn Sie in Ihr Textverarbeitungsprogramm gehen, den ursprünglichen Text editieren, ihn erneut im RTF-Modus abspeichern und ihn dann nochmals importieren. Allerdings ist etwas zu beachten:

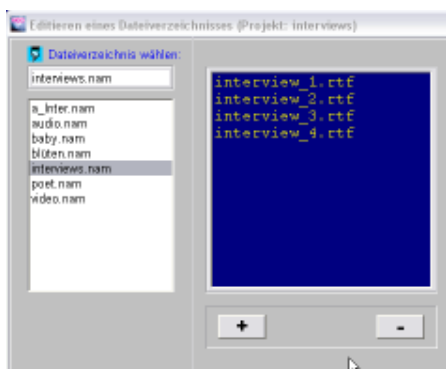
Immer wenn Sie Text-Dateien ändern, nachdem Sie mit dem Codieren dieser Datei begonnen haben, und wenn diese Veränderung einschließt, dass Zeilen hinzugefügt oder entfernt werden, dann beziehen sich die Codierungen in Ihren Codedateien weiterhin auf die *alten* Zeilennummern!

In diesem Fall - und nur in diesem Fall - sind die mit Ihren Codes gespeicherten Zeilennummern *nicht für die neuformatierten Daten gültig*. Das bedeutet, dass alle Codierungen ungültig werden, da sie sich auf die alte Zeilennummerierung beziehen. Deshalb empfehlen wir, sich beim nachträglichen Editieren von Transkriptionen auf ein Minimum zu beschränken, und zwar so, dass keine Zeilen verloren gehen oder hinzugefügt werden. Oder aber Sie geben den neuformatierten Dateien andere Namen, damit sie als andere Versionen identifiziert werden können. Diese Möglichkeit sollte auch in Betracht gezogen werden, wenn verschiedene Personen mit den selben Daten arbeiten.

3.4 Legen Sie Dateiverzeichnisse an

Zu Beginn Ihres neuen Projekts (siehe Kapitel 2) haben Sie bereits alle für die Analyse verfügbaren Fälle in einem Dateiverzeichnis aufgelistet (Textdateien mit Ihren Transkriptionen, Notizen, usw. oder aber Bilddateien, Tondateien, Videodateien). Für den Anfang ist es oft sinnvoll, die Analyse mit einigen wenigen Beispielen zu beginnen. Vielleicht möchten Sie deshalb an Stelle eines umfassenden Verzeichnisses aller 65 Dateien Ihres Projekts zunächst ein kleineres Verzeichnis benutzen. Dies können Sie durch Editieren Ihres Gesamtverzeichnisses herstellen.

Sie können ein „Dateiverzeichnis editieren“, indem Sie diese Funktion im Untermenü "Dateien" innerhalb des Hauptmenüs anklicken:



Im linken weißen Fenster sehen Sie alle Verzeichnisse von Dateinamen, die bisher angelegt wurden. AQUAD hat die Dateien aller Beispielprojekte bei der Installation auf Ihre Festplatte kopiert, daher sehen sind hier mehrere Dateiverzeichnisse aufgelistet. Darunter finden Sie auch unser Textprojekt "Interviews"; klicken Sie also nun auf das Verzeichnis "interview.nam". Das blaue Fenster auf der rechten Seite füllt sich mit den Namen aller zu diesem Projekt gehörenden Dateien, hier also

```
interview_1.rtf,
interview_2.rtf,
interview_3.rtf und
interview_4.rtf.
```

Nehmen wir nun an, wir wollen nur mit der ersten und der dritten Datei arbeiten. Wir klicken auf den "Minus"-Knopf und schalten so die Löschfunktion ein; dann entfernen wir die zweite und vierte Datei durch Anklicken des Namens aus dem Verzeichnis.

Wir können diese und andere Dateien wieder hinzufügen, wenn wir zunächst mit dem "Plus"-Knopf das Hinzufügen aktivieren. Dadurch wird auch ein zusätzliches Fenster geöffnet, in dem wir den passenden Pfad wählen und dann unter den dort gespeicherten Dateinamen durch Anklicken die passenden in das blaue Fenster und damit das neue Dateiverzeichnis transferieren.

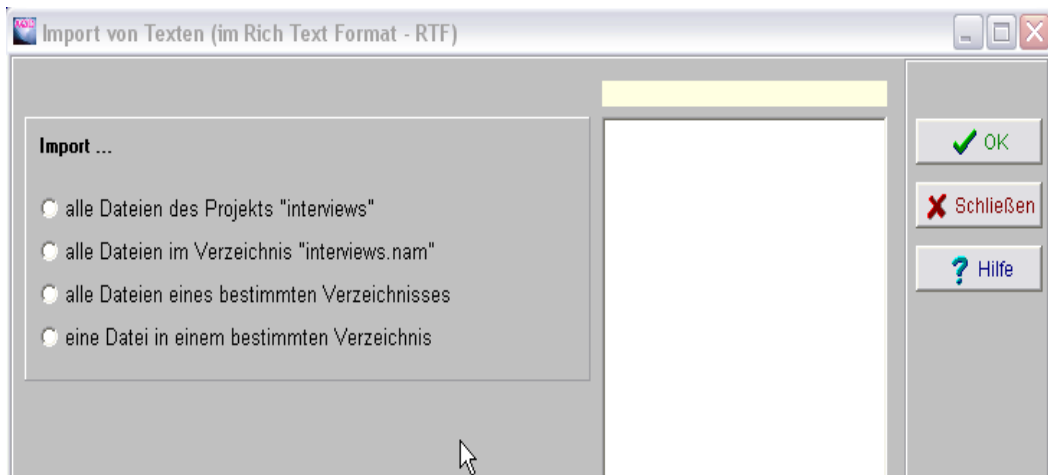
Haben Sie keine Angst, mit dieser Möglichkeit zu experimentieren. Ihrem ursprünglichen Dateiverzeichnis passiert nichts (siehe Kapitel 5), weil das Editieren nur in einer temporären Kopie dieses Verzeichnisses abläuft. Wenn Ihr neues Verzeichnis fertiggestellt ist, drücken Sie den "✓Speichern"-Knopf. Ihre Eingaben werden anstelle des ursprünglichen Dateiverzeichnisses gespeichert - außer Sie beschließen einen anderen Namen für Ihr Verzeichnis zu wählen. AQUAD warnt Sie, falls dabei ein vorhandenes Dateiverzeichnis überschrieben würde. Sie haben dann die Möglichkeit die editierte Datei - hier Ihr editiertes Dateiverzeichnis - unter anderem Namen zu speichern.

Jetzt möchten Sie wahrscheinlich endlich mit dem Codieren beginnen. Zuvor sollten Sie jedoch noch wissen, dass alle Texte, die nicht schon bei der Einrichtung eines Projekts mit der Funktion "Neues Projekt" automatisch in AQUAD geladen wurden, durch eine spezielle Funktion, das "Importieren von Textdateien (RTF)" in das interne Datenbankformat von AQUAD transformiert werden müssen.

3.5 Importieren Sie Textdateien (*.rtf oder *.txt)

Im Augenblick sind die RTF-Dateien im Primärverzeichnis (im Beispiel: F:\Aqd6_d) gespeichert. Wenn Sie die Option "*Import von Texten (RTF)*" im Untermenü "*Dateien*" aktivieren, werden alle Texte, die im aktuellen Dateiverzeichnis aufgelistet sind, in einen anderen Pfad kopiert und in das interne Datenbankformat von AQUAD umgewandelt.

Wie Sie auf dem folgenden Bildschirmausdruck sehen können, haben Sie vier Möglichkeiten, RTF-formatierte Textdateien zu importieren:



- Sie können alle Dateien des aktuellen Projekts ("*alle Dateien des Projekts ...*") auswählen, d.h. alle Dateien, die in Ihrem ursprünglichen Verzeichnis aufgelistet sind, das Sie ganz zu Beginn erstellt haben, während Sie das Projekt eingerichtet haben (siehe Kapitel 2.2.1). Wir empfehlen diese Option sehr nachdrücklich.
- Sie können alle Dateien auswählen, die im aktuellen Verzeichnis aufgelistet sind ("*alle Dateien im Verzeichnis ...*"). Wenn Sie das ursprüngliche Dateiverzeichnis nicht editiert haben (siehe Kapitel 3.5) und sie kein neu geschaffenes Verzeichnis aktivieren, bewirkt diese Option dasselbe wie Option 1.
- Sie können "*alle Dateien eines bestimmten Verzeichnisses*" importieren. In diesem Fall öffnet AQUAD ein Auswahlfenster, in dem Ihre Dateiverzeichnisse aufgeführt sind. Sie wählen eines - und die darin aufgeführten Dateien werden importiert.
- Sie können auch nur "*eine Datei in einem bestimmten Verzeichnis*" importieren (s. Abbildung auf S. 36).